

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
39 (1925)**

33 (8.2.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-513180](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark frei Haus, für Abnehmer von der Republik (Peterstraße Nr. 76) 1.50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat 1.50 Goldmark.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Sonntag, 8. Februar 1925 \* Nr. 33

Preis 10 Pfennig

Anzeigen-Grundpreise: Illustrierte 50, deren Raum für Kürze, Wilhelmshaven und Umgegend 25, Familienanzeigen 50, für Anzeigen ansprechen. Inseraten 120, f. Reklame d. Willkürseite Inserate inkl. 30 Pfennig, auswärtig 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Diskontrechungen - - - unverbindlich

## Gegen jede Verdunkelung!

Wir verlangen restlose Aufklärung. - Und zwar sowohl im Ruhrabfindungsskandal wie in der Barmat-Fässerei.

Berlin, 7. Februar. (Rabbiens.) Die Reichsregierung erlässt eine sog. "Verabschiedung" gegen die Erfahrung der Genossen Robert Schmidt, Hiltnerberg und Söllmann. Diese sogenannte Verabsiedlung soll abermals den Gewebe erneut, das die sozialdemokratischen Blätter in der großen Räumung mit der Auszahlung einer größeren Summe an die Ruhrindustrie einverstanden gewesen seien. Die "Verabsiedlung" behandelt im wesentlichen zwei Punkte: Die schwache Ausbildung Robert Schmidts durch die Bürgerliche Minister sowie die Nichtbehaltung der sozialdemokratischen Blätter an der Abstimmung. Zum ersten Punkt bestätigt sich die Regierungserklärung auf folgende faute Aussage: "Es kann jetzt nicht mehr aufgeklärt werden, warum es geschah". Dementsprechend liegen nur geschichtliche Gründe vor.

Die Natur dieser technischen Gründe geht aus folgendem hervor: In den vorausgehenden Verhandlungen vor dem 20. Oktober sind die sozialdemokratischen Minister unzureichend geblieben! Auch aus "technischen Gründen"? Der Brief des Herrn Stinnes vom 7. Oktober ist s. V. nur an vier Ministerien gegangen. Nicht an das Ministerium des Innern, dem Genossen Söllmann vorstand. Hat diese schwere Beherrschung auch "technisch" technische Gründe? Diejenigen, die die Übertragung der sozialdemokratischen Minister zu verantworten haben, kannten heute die Minister des Reichstages. Streitmann und Rautenkranz haben die Auszahlung von 700 Millionen an die Ruhrindustrie zu verantworten - das Entscheidende, an die sie wieder selbst, noch Herr Stinnes im Oktober 1923 jemals gesagt haben. Der Brief, die Verantwortung dafür auf die sozialdemokratischen Minister der großen Räumung abzumachen, ist eine Entfernung der Offenheitlichkeit.

Somit zweiten Punkt behauptet die offizielle "Verabsiedlung", die Stimmenthaltung der sozialdemokratischen Minister am 1. November sei aus "formalen Gründen" erfolgt, da sie sich bereits in Demission befanden. Auch das ist eine beweiste Täuschung. Es bleibt dabei und es ist allein möglich, daß die sozialdemokratischen Reichsminister an Stinnes erklärten, daß sie keine Verantwortung für die vorgelegten Vertragsbedingungen übernehmen könnten, und deshalb die Beurteilung an den Verhandlungen ablehnen.

Warum veröffentlicht die Regierung nicht das Protokoll?

Berlin, 7. Februar. (Rabbiens.) Der Genosse Robert Schmidt hatte durch seinen Reichsstaatssekretär bei der Staatsaufnahmeverhandlung, gegen das "Tag" im öffentlichen Interesse Rücksicht auf seine Beurteilung zu erheben, da die Beurteilung des "Tag" er sei mehrfach mit Barmat im Hotel Reichs gefahren, ihm in seiner amtlichen Eigenschaft als damaligen Minister der Ruhrunion verdächtig und ihn in seiner Rolle herausstellen wolle. - Die Staatsaufnahmeverhandlung hat auf dieses Gerücht erwidert, daß sie in der betreffenden Rücksicht eine Beurteilung nicht erwidern könne und daß deshalb die Möglichkeit nicht besteht, öffentliche Rücksicht zu erheben. Genosse Robert Schmidt hat gegen diese Erwiderung Beschwerde eingelegt und ist entschlossen, diese bis zum preußischen Justizministerium durchzuführen.

Berlin, 7. Februar. (Rabbiens.) In einem Artikel unter der Überschrift "Mandate ohne Ende" soll die "Römische Vollstellung" in ihrer heutigen Ausgabe zu der Angelegenheit Barmat u. a.: "Die Mandatserweiterung des Abgeordneten Bauer zeigt, daß es der Sozialdemokratie erlaubt ist, sich als Partei von jeder unsozialen Handlungswelle reizschaffen. Diese Tatsache ist eine weitere Angriffswaffe."

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn nahm in einer Sitzung den Bericht des von ihm eingesetzten Untersuchungsausschusses

schrift über die Barmatstreits entgegen. Das Ergebnis war die Feststellung, daß im Gutachtenhang mit den vom Reichsminister des Innern des Barmat-Konvents gewährten Rechten gegen andere Beamte des Reichsministeriums irgendwelche Vorwürfe nicht zu erheben seien.

### Krach im thüringischen Landtag.

(Wolffmeilung aus Weimar.) In der gestrigen Sitzung des thüringischen Landtages kam es bei der Beruhigung des Schulauftors zu schweren Auseinandersetzungen. Der Verteidiger des Staatsministers Leutheuer war die Stimme sehr erregt. Hierzu ergriff der Abgeordnete Gläubiger das Wort, um seine stärkeren Parteidreunde, die Nationalsozialisten, anzugehören. Er rief in Verloufe seines Redebeginns aus, er möge sich von ihm als geschäftig betrachten. Diese Bemerkung löste ungeheure Lärm aus, der durch den Präsidenten nicht unterdrückt werden konnte und infolgedessen die Auflösung der Sitzung notwendig machte.

### Der hallenser Rosbach-Skandal.

Wir berichten bereits Mitte Januar über die Ermittlung einer Zweigstelle der verbotenen Organisation Rossbach in Halle. Auch der Minister des Innern, Genosse Seeringer, hat auf Grund des amtlichen Materials interessante Entwicklungen über diese Organisation im Thüringischen Landtage machen können. Jetzt sind nach einer heutigen Rednung aus Halle wieder eine Anzahl Personen als Mitglieder dieser Organisation und zu gleicher Zeit als sozialistische Schwieder enttarnt worden. Drei der Befragten genannten wurden überführt, einen Betrag von 600 Goldmark und anderthalb unendliche Mengen von Waffen und Geschützen gesammelt, das Geld jedoch nicht an den behaupteten verbündeten Zwecken verwendet, sondern zu eigenem Gewinne und in weiblicher Gesellschaft weitergebracht. Außerdem wurde noch einmal in den Grundlagen der sozialistischen Personen genannt: Hoffmann, Deutscher und ein gewisser von Petersdorff als Mitglieder bzw. führende Initiatoren bezeichnet. Es interessiert keiner die Meldung, daß der berüchtigte Heribert v. Oberstein, ein ehemaliger Oberleutnant, der bei den letzten Wahlen als deutsherrscherlicher Verhandlungspartner überwältigend geworden und seinen kriegerischen Tatenplan durch Angriffe auf unbewaffnete Arbeiter an den Tag legte, sich gleichfalls unter den Befragten befand.

### Ein Aufwertungsgesetz in Sicht?

(Berlin, 7. Februar. (Rabbiens.) Die Reichsregierung hat am Donnerstag einen Gesetzentwurf über die Aufwertung aufzuladen lassen. Es ergibt sich aber hierbei, daß unsere Regierung nicht aus eigenem Interesse, sondern unter dem Druck der Sozialdemokratie diese Aufänderung in die Welt gehen will. Wie die Industrie und Handelszeitung in ihrer heutigen Ausgabe mitteilt, steht dieser Gesetzentwurf aber noch nicht einmal in den Grundlagen, steht vielmehr darüber und ist erst einmal in den Grundlagen und in einer Reihe von kleinen Verhandlungen abgeschlossen. Nach demselben Blatt herrschen innerhalb der Regierungshäfen auch noch Meinungsverschiedenheiten über den Wortlaut des Entwurfs.

Vom 16. bis 21. Februar findet in Berlin eine laufende Sitzung der Deutschen Börse statt. Wie das Programm vereidigt, wird dort deutsche Börse unter die Beurteilung der Börse und der gesetzlichen Organisationen beurteilt.

Die Reichsbürgerstimme für die Lebensmittelabteilung ist für Mittwoch, den 4. Februar, mit noch drei Sitzungen des sozialistischen Reichstags mit 124,8 gegenüber der Sozialdemokratie (124,4) kaum überbietet. Sie den Durchschnitt des Monats Januar ist gegenüber Dezember um Steigerung von 1,1 v. O. (auf 124,0) schätzbar.

In Preußen ist am Freitag im Vergleich zum Donnerstag eine Verschärfung in der parlamentarischen Lage nicht eingetreten. Die bisherigen Regierungsparteien halten im Laufe des Tages Ausschlüsse ab, ohne aber zu endgültigen Entscheidungen zu kommen.

### Das Aufwertungsproblem.

Von Wilhelm Keil, M. d. R.

Die Millionen der Gläubiger und Später, die ihre grohen oder kleinen Vermögen durch die Goldentwertung verloren haben, bliden mit fiebernder Spannung auf den neuen Reichstag. Von ihm erwarten sie eine Reuregelung der Aufwertungsfrage, die ihnen ganz oder zum größeren Teil das zurückgeben soll, was die Inflation ihnen genommen hat. Diese Hoffnungen stützen sich auf die weitgehenden Versprechungen, die den Gläubigern und Spätern von den Rechtsparteien schon bei den Maiwahlen des vorigen Jahres, noch hemmungslos, aber bei den Dezemberwahlen, gemacht worden sind. Besonders die Deutschnationalen, in edlem Wetttreit mit ihnen aber auch die Bölkischen, die Bölkspartei und die Wirtschaftspartei, empfahlen sich als die einzigen wahrhaften Freunde der verarmten Öster der Währungskatastrophe und schwärzten die Sozialdemokratie als die gefüllte Partei an, die fahlerzig die bungenden Kleinrentner untergehen lassen wollte.

Diese Darstellung entsprach zwar der Wahrheit genug so wenig wie die sonstigen Schnäppchen und Verdächtigungen, denen die Sozialdemokratie bei den Rechtsparteien täglich ausgelegt ist. Aber sie tat ihre Wirkung. Die auf einer Biederherstellung ihrer Vermögensanteile hoffenden armen Teufel gingen in ihrer großen Mehrheit der Rechten ins Horn. Die Deutschnationalen hatten es vor allem den Stimmen der leichtgläubigen Gläubiger zu verdanken, daß sie trotz ihrer außenpolitischen Demaskierung bei den Dezemberwahlen ihren Besitzstand zu mahnen vermochten. In ihrer verantwortungslosen Demagogie versprachen sie volle Aufwertung aller Schuldenforderungen und stellten in Aussicht, daß diese ganze Aufgabe im Handumdrehen gelöst sein werde, wenn sie nur erst einmal in der Regierung wären. Sie spannten die Gläubiger und Späterverbände vor ihren Karren, nahmen davon Führer auf ihre Wahlvorschläge und bestärkten damit die Maße der Inflationskopie in der Überzeugung, daß es wirklich nur der Beteiligung der Deutschnationalen an der Regierung bedürfe, um sofort ihre Hoffnungen in Erfüllung geben zu lassen. Hatte der deutsherrliche Führer Herzog im Reichstag doch einmal ausgerufen, daß der Aufwertungsgesetzentwurf am ersten Tage der Beteiligung der Deutschnationalen an der Regierung dem Reichstage vorgelegt werde.

Nun sind die Deutschnationalen seit Wochen maßgebend in der Reichsregierung vertreten. Der Reichswirtschaftsminister und der Reichsfinanzminister stehen auf ihrem Boden, der Reichsanziger und der Reichsjustizminister, ein Mann vom äußersten rechten Zentrumsflügel, stehen ihnen sehr nahe. Die Befestigung mit der Aufwertungsfrage hat aber bei den Deutschnationalen Partei wie bei der Regierung bis jetzt nichts weiter gezeigt, als eine grenzenlose Verlegenheit. Nicht einen Gesetzentwurf zur Regelung der Aufwertung hat die Deutschnationale Regierungspartei dem Reichstag vorgelegt, sondern nur ein ganz beiderseitiges Gelehrte, wodurch die Notverordnung vom 4. Dezember 1924 über die Aufwertung aufgehoben werden sollte. Als aber dieses Gelehrte auf Drängen der Sozialdemokraten zur Verhandlung kam, lehnten die Deutschnationalen in ihren eigenen Antrag ab. Eine krallene Selbstförderung ist im parlamentarischen Leben kaum einmal vorgekommen.

Statt mit dem versprochenen Gesetzentwurf hat die deutsherrliche Regierung den Reichstag mit einer umfangreichen Denkschrift über die Aufwertungsfrage beehrt. In drei Wochen soll auf die Denkschrift endlich eine Gesetzesvorlage folgen. Entspricht diese Vorlage auch nur annähernd in den in der Denkschrift vertretenen Ausschüssen, so wird es bei den Gläubigern und Spätern ein bitteres Erwachen.

Einstweilen hat die Regierung nicht den Mut aufgebracht, zu den Aufstellungen der Denkschrift aufzutreten. Sie hat ihr den Titel "Referentenentwurf einer Denkschrift über die Aufwertung" gegeben. Da es aber nie üblich war, daß die Referenten eines Ministeriums in grundlegenden gesellschaftlichen Fragen auf eigene Faust den Reichstag mit Material und Vorschlägen verleben, da ein solches Verfahren auch nicht mit der Reichsverfassung zu vereinbaren wäre, muß die Regierung, ob sie will oder nicht, die Verantwortung für die Denkschrift übernehmen.

Genau ist die Denkschrift, die auf 54 Seiten alle Einzelfragen des schwierigen und komplizierten Aufwertungsproblems durchdringt, sehr lebenswert, wenn gleich in einigen Punkten noch Erörterungen des beigebrachten Tatfalldokumentes notwendig sind. Nur lassen sich die Ergebnisse, zu denen sie kommt, nicht im entferntesten in Einführung bringen mit den Hoffnungen, die von den Deutschnationalen bei den Gläubigern und Spätern geweckt worden sind. Sie bleiben noch wesentlich zurück hinter den Vorschlägen, die wir Sozialdemokraten gemacht haben.

## Aus der gestrigen Reichstagsitzung.

(Berliner Eigenbericht.) Auf der Tagesordnung steht die Eingabeberatung des Gesetzes des Reichsarbeiterschutzes in zweiter Lesung. Die dazu vorgesehenen Ausschließungen sollen erst in der dritten Lesung erfolgen werden.

Die Kästen (Soz.): Im Range vorne die Rentenbegleiter, die freihändler Sozialarbeiter und das Ergebnis der Belegschaftsberatung, die früheren Sozialarbeiter und das Ergebnis der Belegschaftsberatung über die Aufstellung ihrer Sozialdemokratie. Am außerordentlichen Rat sind jetzt 115 Millionen als einkommige Ausgabe enthalten. Damit kann sich die Sozialdemokratie aber nicht zufrieden, denn das macht auf den Kopf nur 6 bis 7 Mill. im Monat aus. Sollten diese Zuwendungen noch gestrichen werden, so würde gegen ein Teil 8-9 Mill. erhöhen, die er an bekannten Basis um so weniger. Am Aufschluß wird das noch einmal gründlich zu prüfen sein. Wer mit dieser einmaligen Zuwendung, und das Sozialdemokratie nicht zufrieden, aber den Bogen nicht überspannen, dann muss ihnen soviel gestrichen, daß es eingerichtet kann, Leben direkt zu erhalten. Wenn wir als Arbeitgeber diese Schädigung der Beiträge im beschleunigten aber notwendigen Maße verhindern, dann müssen wir von den Unternehmen verlangen, daß sie auch bei dieser Schädigung aufzuhören. Nun hat die Ruhrindustrie entschieden. Aber man kennt nicht so das Schicksal von 2. Milliarden

Mark, um den die Sozialinstitutionen während des Kriegskampfes durch die Inflation geschädigt worden sind. Ob es aber nicht ebenso notwendig, die Arbeitnehmer an entsprechende Rechte zu bringen, wie durch den Rücklauf in so entzündliche Not geraten sind? Gehen an der Behandlung der Arbeitsmarktwesen erkennt man wie das Schicksal der heutigen kapitalistischen Wirtschaft. (Beifall.)

Wg. Dr. Molkenhauer (DDP): Holt eine gründliche Reformation der sozialen Sicherungsmaßnahmen für notwendig. - Wg. Frau Brendel (Domm.): Verlangt eine Verfestigung des Arbeiterschutzes auf 50 Mark. - Wg. Ahrens (Bz.): Bekommt die Zentralpostanstalt möglicherweise unter der neuen Regierung mit einem Rücklauf an einem weiteren Aufbau der Sozialpolitik erfreuen. - Wg. Siegler (Domm.): Dagegen ist es das Ziel einer Reform der Sozialversicherung, möglichst hohe Beiträge mit möglichst geringen Beiträgen zu erreichen. - Wg. Ahrens (Bz.): Weiß besonders auf die schweren Gefahren der Zulaufsöhne hin, deren Bekämpfung zu einer Wollsohle gemacht werden möchte. - Wg. Schneider-Berlin (Dom.): Begründet den Rüttung seiner Partei, der das Arbeiterschutzberechtigungsgebot darin abändern will, doch bei solchen Berichten, wie die Wirtschaft abgesetzt habe, der Sozialdemokratie eingesetzte Kapitalinteressen bei der Rentenberatung angemessen berücksichtigt wird. - Das Kapitel Sozialversicherung beim Haushaltspolitik des Reichsarbeiterschutzes wird sodann in der Ausführungsfolge angenommen. (Beif. 2. S.)





## Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, den 7. Februar.

Um die Lehrlingsschule. Bis uns mitgeteilt wird, gehen in letzter Zeit von Lehrlingseltern bei den hiesigen Gemeinschaftsorganisationen wieder einmal befohlene Schrift-Rügen über die angemessene Entschädigung der Lehrlinge ein. Römisch seit dem 1. Januar 1924 haben die Handwerkskammern Oldenburg und Lübeck die Entschädigungen für die Lehrlinge im Sommersemester nicht mehr festgelegt. Eine Entschädigung, wie sie jetzt in der Höhe von höchstens zwei Mark für den Lehrling im ersten Lehrjahr besteht und in jedem weiteren Lehrjahr um nur eine Mark gesteigert wird, ist auf alle Fälle unzureichend. Während man bei den Lehrlingen im ersten und zweiten Lehrjahr von einer Entschädigung (Rostgold) wohl sprechen kann, haben Lehrlinge im dritten und vierten Lehrjahr wirtschaftlich entsprechend höhere Leistungen mehr verdient. Dieser Ausnäpfpolitik sollte die Handwerkskammer bald einmal einen Siegel vorwerfen, denn man möchte doch einmal fragen, wie man sich solche Entschädigungen im Verhältnis zu den Lehrlingen der Marine- und Fliegermühlenkunst denkt. Hier bemerkt sich der Entschädigungsgrad zwischen 1,50 Mark im ersten Lehrjahr und 1,20 Mark im vierten Lehrjahr. Und die Lehrlinge leisten doch auch ihren Teil und lernen noch im Beruf. Ehrensieben stehen noch genügend endere Handwerkskammern und auch Berufskommissionen (Büdderup) auf anderem Standpunkt, wie gerade die kommen, die für die Jade-Habille ausfüllend sind. Das „notleidende Handwerk“ hat noch immer seinen Mann ergriffen und sollte seine Lehrlinge nicht unter Murren und Anklagen zu „flüchtigen Menschen und Füchsen“ erziehen! Wann kommt die Wandlung?

Von den Jadeindustrien. Der Handel hat für manches Leute immer eine gewisse Anziehungskraft gehabt. Unbedacht soll Kosten, doch während der Inflationsszeit keine Industrie, weil man auf diese Weise nutzlos Geld verdienste konnte. Diese Gedanken sind jetzt mehr verdrängt. Immerhin macht aber noch niemand in Hörnig, weil er damit reden kann, daß die Industrie dem Staat noch unrechtfertig handelt. Es gibt Freunde, die sagen, sie etwas kaufen wollen, keineswegs verpflichtende Geschäfte aufzunehmen und sich unterscheiden. Ehrensieben ist es auch freien, das sind die landwirtschaftlichen Betriebe, die jetzt über den ganzen Land ziegen, die für ihre Kunden machen. Kürbige Lauten sein gefährlich beim ersten Besuch, weil die Ware schon ausliegt oder es als befindet ist angepreist wird. Viele Frauen haben auch sehr wenig Zeit und so kaufen nur oben über den Markt, um das Notwendigste einzukaufen. Alle diese Industrien tragen mit dazu, um monatelang Lauten an Händler zu schleppen. Gegenüber im Stecknordland macht sich bemerkbar, daß durch die vielen kleinen Händler die Güter vertauschen werden. Da ziehen sie hinzu auf Land, kaufen Güter auf und überreichen sich im Preise. Ein Bauer, der meint, daß er in den Geschäften über auf dem Markt die Gi 18 und 14 Pf. zahlt, darf die Güter billiger sein können, obgleich er ein Händler auf Heldenmarkt ist, der bereits monatelang auf dem Blumenmarkt 11 Pf. für die Stadt herstellt. Gernanzt wurden trachten noch 13 Pf. benötigt. Andere Händler müssen auf 12 Pf. zahlen. Sie legten, ihre Güter wählen, eben auch nicht auf. Aber es heißt schwer, wenn man selbst im Kaufhaus kaufen möchte, weil andere Händler günstiger geben können. Am Anfang waren die Preise, die dort mal 1 Pf. Unterschied hatten, gleicher. 10 Pf. beim Kaufhaus gaben gleichzeitig, vor allem bei den Reichsmarktgeschäften. Die Preise für Schnittstoffe sind auf 1,20 Pf. gestiegen, während 50 Pf. auf 1,10 Mark. Damals kostete 20 Pf. Unterholz 1,75 bis 2,00 Pf. Getrocknete 10 Pf. Cölt war nach reichlich vorhanden, bei Monatsumsum 5 Pf. Rottack 10 Pf. Cölt war nach reichlich vorhanden. Bei Monatsumsum 5 Pf. kostete das Blümchen 10 Pf. das Blümchen.

Von Rot und Rotgemeinschaft. Was es heißt, Rot leben zu dürfen, wissen außer denen, die sich in Rot befinden, noch viel zu wenigen Personen. Andernfalls die Umsetzung der Rotgemeinschaft unverzweigt sein würde, als sie ist. Im Hindernis auf die Herabsetzung der großen Arbeitslosigkeit und der vorliegenden Gewerbeversorgung erwachsenen Rot dürfte es keinen Geschäftsmann, Beamten

und Arbeiter, der sein bescheidenes Auskommen hat, in den Jadehöfen geben, der nicht sein Scheiteln zur Rotgemeinschaft beitrete. Lieber ließend Verloren werden noch ruhig durch die Rotgemeinschaft mit Mittagessen und mit Betr. versorgt, und sehr vielen Bedürftigen wird die dringend erforderliche Kleidung und Schuhwerk verschafft. Doch mehr müsse getan werden, um die vorhandene Rot weiter Kreise zu binden; aber die erforderlichen Mittel fehlen dazu. Deshalb bietet die Rotgemeinschaft nochmal dringend, besonders die Kleidungs- und Beamten, die der Rotgemeinschaft noch fernstehen, doch auch an der Unterstützung der Bedürftigsten teilzunehmen. Monatliche Zeiträume, auch die geringsten, werden dann entnommen. Wem sollte sie auf das Konto der Rotgemeinschaft bei einer der beliebtesten Banken oder Sparkassen überweisen, oder der Geschäftsführer der Rotgemeinschaft im Kontakte Gedächtnisse machen, so daß sie laufend abholen werden können.

Gin „Überzeugender“, praktischer Bericht. Uns geht aus Neugeworden folgender Bericht zu: Nachdem erst fürstlich an dieser Stelle die Bau- und Wegkommission der Stadt Rüstringen auf die unbillbare Wegeverhältnisse am Neugeworden-Dreieck aufmerksam gemacht wurde, seien wir uns gewünscht, jetzt nach dem gestrigen Abgebot erneut einmal darauf hinzuweisen. So wie die Verhältnisse hier liegen, kann es nicht weitergehen. Als abschlagende Steuerzahler wie die Innensiedler auf dem Neugeworden-Denkmal am Dreieck hier einmal die Bitte ausgesprochen: „Kommt und befugt uns einmal am Sonntag, liebe Wegkommissionmitglieder!“ Am hellen Tage kann man sich kaum durch diesen Dreck nach seinem Wohnungsbereich, das Abends in der Dunkelheit ist dieses nahezu lebensgefährlich. Abhilfe muß!

Eine Stimmzählung für die weibliche Schule. Aus freiwilligen Kreisen wird uns geschrieben: Mit dem Beginn des Februar sei im ganzen Reich eine durch die Arbeitsgemeinschaft freizeitlicher Verbände und dem Bund freier Schulgemeinschaften gemeinsam beschlossene Stimmzählung durchzuführen, um die weibliche Schule ein. Es werden aus dem Zentrale der einzelnen Arbeitsgruppen Stimmzählungen in jeder gewünschten Anzahl ausgegeben. Zur Beurteilung der benötigten Anzahl von Stimmzetteln sei mitgeteilt, daß jeder Freizeitverbund eine durch die Innensiedler auf dem Neugeworden-Denkmal am Dreieck hier einmal die Bitte ausgesprochen: „Kommt und befugt uns einmal am Sonntag, liebe Wegkommissionmitglieder!“ Am hellen Tage kann man sich kaum durch diesen Dreck nach seinem Wohnungsbereich, das Abends in der Dunkelheit ist dieses nahezu lebensgefährlich. Abhilfe muß!

Ein Überzeugender Bericht. Uns geht aus Neugeworden folgender Bericht zu: Nachdem erst fürstlich an dieser Stelle die Bau- und Wegkommission der Stadt Rüstringen auf die unbillbare Wegeverhältnisse am Neugeworden-Dreieck aufmerksam gemacht wurde, seien wir uns gewünscht, jetzt nach dem gestrigen Abgebot erneut einmal darauf hinzuweisen. So wie die Verhältnisse hier liegen, kann es nicht weitergehen. Als abschlagende Steuerzahler wie die Innensiedler auf dem Neugeworden-Denkmal am Dreieck hier einmal die Bitte ausgesprochen: „Kommt und befugt uns einmal am Sonntag, liebe Wegkommissionmitglieder!“ Am hellen Tage kann man sich kaum durch diesen Dreck nach seinem Wohnungsbereich, das Abends in der Dunkelheit ist dieses nahezu lebensgefährlich. Abhilfe muß!

Von der Eisenbahn. Nach einer Verkündigung der Reichsbahn-Geflügelabteilung werden in den Vorberäumen der Dampfzüge von sofort an wieder Seile, Handräder und Spiegel zur Verfügung der Reisenden stehen. Diese Anerkennung wird von den reisenden Bürgern dieser Züge als Hilfeleistung zu den Dampfverhältnissen mit großer Freude begrüßt.

Die nächste Wandschlaferscheinung. Eine partielle Wandschlaferscheinung, die bei älteren Männern in ganz Deutschland sichtbar ist, tritt am 8. Februar ein. Sie beginnt um 9 Uhr 8 Minuten abends und endet um 12 Uhr 25 Minuten nachts. Die größte Verstärkung — sie beträgt nicht ganz drei Viertel des Mondumdurchmessers — findet um 10 Uhr 12 Minuten mittags statt. Eindeutige Beobachtungen auch der Verfinsternis bedient die Volksmundschrift den Kapitel.

Die Sturmfluten an der Nordsee. Störte stromen, andere oben auf dem Seebechi gezeigt wurden, hat aber in Hollands nichts von ihr gemacht, ja kaum einen helligen Wind wahrgenommen.

Für den Westen ist eine Sturmflut aus dem Jahre 1648 verzeichnet. Das Datum wird widersprüchlich angegeben, bald der 26. Januar, bald der 20. und 24. Januar. Das Niedersachsen, das 1570 am weitesten gesunken hatte, wurde diesesamt am härtesten betroffen. Nur Männer und auf der Insel Niedersachsen, Emden gegenüber, erkennen unter vielen Vieh auch Menschen. Im Oldenburgerland waren die Deiche breit mitgenommen, daß es vier Dämme dauer, die sie wieder in den vorigen Stand gebracht waren.

Die nächste Sturmflut ist die Verfinsternis am 22. Februar 1861. In Emden stürzte das Wasser mit solcher Gewalt durch die Große- und Böhmische, daß Leichen aus ihren Gräbern geholt wurden. In keiner Kirche konnte am folgenden Tage es wär in einem Sonntag, Gotteshilfstag abgehalten werden. Die Sturmflut von 1860 kostete 10 Pf. höher als die Verfinsternis 1570, in Bremen dagegen fast 4 Pf. niedriger als die Wandschlaferscheinung von 1777. Danach scheint es in Wegen ihrer aufzuhören zu sein als im Osten. An der Küste von Schleswig-Holstein hat sie sich nicht bemerkbar gemacht.

Hauptsächlich in den Elbgebieten wütete die Katharinenflut vom 26. November 1863. Von ihr ist in den Niederlanden mehr die Rede. Ungefährlebt es sich mit der Martiniflut in der Nacht vom 12. auf den 13. November 1868. Die Niederländer hatten am meisten auszuhalten. Die Sturm nötigte nach Niedersachsen, so daß schon das Niedersachsen seine Menschenleben aufzufinden hatte, während allein der Provinz Groningen 1868 Menschen ertranken. Eine unbedeutende Sturm am 1. November 1711 ließ den Welt bei weichen Klippen auf Helgoland, zwischen dem Oberland und der Düne, verlaufen.

Alle früheren Nüthen wurden in Schotten geteilt von der furchtbaren Wandschlaferscheinung 1717. Durch keine sind die Nüthenmänner mehr überlebt worden, denn der Sturm war nicht übermäßig und der Mond stand im letzten Viertel. Ostholz, der hier Augenblick, um 17.30, erzählt, der Wind sei auf Südwester geworden, habe sich dann am Nachmittag des 24. Dezember nach Westen und mit Sonnenuntergang nach Nordosten gedreht, um gegen Winterzeit gestanden zu werden. Niemand dachte an Geburt, alle gingen unbekürt zu Bett. Untermostel, zwischen 1 und 2 Uhr nachts, wurde der Sturm zum Orkan. Die See schwoll an niegelnaher Höhe, lange vor Eintritt des Sturms. Erst gegen 6 bis 11 Uhr sollte in Emden Hochwasser sein, aber um 10 Uhr stürmte das Wasser schon durch die ganze Stadt. Ostholz, der in der Osterstraße wohnte, wurde rechtzeitig durch seine Nachbarn geweckt, trat aber schon aus dem Bett ins Wasser. Er ging mit seinem Frau und der Kind auf den Boden. Eine Viertelstunde später stand das Wasser schon 5 Fuß hoch in der Nähe. Ein Sturz der Außenmauer brachte eine Innensuite kleinrissig ein. Ostholz geriet an den Bett ins Wasser und wäre beinahe ertrunken, wenn ihn seine Nachbarn gerettet hätten. Von den zahlreichen Sorgen, die sich gebildet hatten, in einem der heutigen Tag zurückgewiesen, die Verteilung bei Sande.

Die Sturmflut, die überall an der Küste Schleswig-Holsteins die größten Verhöhrungen entstieß, war deutlich sehr gescheit. Siejung in früheren großen Katastrophen stand in den Strukturen des

Zwei Stunden im Märchenland. Der Bildungsausschuß teilt mit: Zwei Stunden im Märchenland ist das Motto des Kinder-Schul-Wochentags am kommenden Mittwoch. Bildungsausschuß und Arbeitse-Wohlfahrt bringen in gemeindlicher Arbeit seit langer Zeit wieder eine der so beliebten Märchenvorstellungen mit Bildern. Das sehr nette Programm führt unter Namen in die Welt der „Hänsel und Gretel“, des „Troll und Spiegel“ und des kleinen „Heimdalendämonen“, die vorem so lieblich waren und nun durch die Neugierde und Unschlauheit der Jugend verjagt wurden. So doch seitdem der Haupelschaden Arbeit wieder leicht verrichtet muß. Zum Schluß gibt es noch „König und Königin“. Das wird eine lustige Fahrt durch den bergenden Schnee werden! Die Freudenfeste werden geben, ihre Kinder möglichst vollständig erscheinen zu lassen. Die Veranstaltung ist im Werkshaus abgehalten und beginnt nachmittags 8 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt für groß und klein 15 Pf.

Nicht identisch. Auf die in der Freizeitnummer bekanntgegebene Berichtsverhandlung des Schöffengerichts Oldenburg betr. Verteilung des Emil-Swart, Bildungsstraße wohnhaft, mit, daß er mit dem verurteilten Swart nicht identisch noch verändert ist.

-o- Ein mordlicher Wildwagen. Man sieht zurzeit recht viele Wildwagen in den Straßen der Stadt; Handwagen und solche mit Blechboden, welche mittig trahrt so ein kleines Vehikel hinaus die Götekrücke entlang, also plötzlich ein mordlicher Wildwagen aus. Wildwagen auszusteigen und sieben wie uns gewungen, jetzt nach dem gestrigen Abgebot erneut einmal darauf hinzuweisen. So wie die Verhältnisse hier liegen, kann es nicht weitergehen. Als abschlagende Steuerzahler wie die Innensiedler auf dem Neugeworden-Denkmal am Dreieck hier einmal die Bitte ausgesprochen: „Kommt und befugt uns einmal am Sonntag, liebe Wegkommissionmitglieder!“ Am hellen Tage kann man sich kaum durch diesen Dreck nach seinem Wohnungsbereich, das Abends in der Dunkelheit ist dieses nahezu lebensgefährlich. Abhilfe muß!

Der ausgebüßte Rundfunk. Von einem Radiofreund wird und mitgeteilt: Die Verjährung der jahrestümlichen Rundfunkfreunde durch den Hamburger Sender hat gestern abend nicht stattgefunden. Der Grund des Ausfalls ist nicht bekannt.

Wem man den Gewerbeleiter in Bewegung setzt. Als abwehrendes Beispiel möge ein Teil eines zwei Arbeitnehmer stellen, die am 11. Oktober vorjähriges Jahr aus ihrem Nebenamt einen Gewerbeleiter gewonnen hatten. Sie wurden vom Schöffengericht in Stein mit einem Monat Gehaltskürzung und einer Woche Haft bestraft. Das Gericht hatte nicht nur großen Unfall, sondern auch Sachbeschädigung als vorliegend angenommen.

ml. Anhänger hinter laufende Wagen. Den Kunden macht es anstrengend Vermögen, wenn sie sich an laufende Wagen hängen. Ein Wildwagen läuft durch dieses verderbliche Verhalten. Schon entdeckt sind, mich wohl jeder wissen. Vor einigen Tagen hatten sich am Wühlemann zwei Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren an einem laufenden Wagen gehängt und ließen ihre Kleider in der Luft hängen. Wühlemann der Posten, derartige Spielereien zu unterstellen, waren ohne Zweck. Möglicherweise aus einer Nebenrente, ein Auto heran und neuere in Richtung des Wagens. Die Kinder machen, daß sie die Sache ungeschickt würde und hängen ab. Gleichzeitig rutscht das Auto an ihnen vorbei; es hätte nicht viel gefehlt, und das Unglück wäre geschehen.

Wilhelmshavener Tagesbericht.

Ein Februar-Vergnügen eigener Art. Der Februar war von johner der Meere des Vergnügens, des Frohsinns. Wie frohlich wird oft mit, oft und jum. Aber die mitschwimmende Rose macht da einen unheimlichen Funkt. Abwechslung will der Mensch im Leben haben. Doch gerade jetzt in der Zeit der mitschwimmenden Rose ist die Absurdität der Verhältnisse, die man mitschaffen möchte, doppelt und dreifach zu überprüfen, denn diese liegen in der Real viel Gold. Und nicht ist dies der Wandel an Geld als Grund angetreten, wenn es gilt, sich einmal einen geistigen Genuss zu erlauben!! Man bedenkt, daß ein auswärts ein belebendes Vorhaben, ein Konzert und ähnlich, etwas Weißliches im Leben sein kann, ein framwabisches Vergnügen aber jungen Leuten nur zu oft Schaden an Leib und Seele und — am Ende Schaden bringt. Am Ombdor darauf möchte man besonders die jungen Leute auf die außen Bilder hinweisen, die befinden in letzter Zeit wieder auf den Markt gekommen sind. Die Schaufronten unserer Buchhandlungen, Markttstraße 48, geben brennendes Zeugnis. Für so ein Vergnügen eigner Art im Februar möchte man

bauen, ging es zu gut nicht. Er möchte ohne Neuer und Dicht bis zum anderen Mittag ausfahren. Nur die große Dekoration und der höchste Teil der Vierstöcke blieben trocken, sonst war da ganze Staub überkommen. Noch nach drei Tagen fuhr man mit Wagen durch die Straßen. Doch immer glaubte ich das Drücken der Wagen, daß Straßen der einfürbenden Häuser, Wagen und Dächer zu hören, daß herzerregende Gelächter und Gelärm der Schädel in den Rüten verhinderten Menschen, daß Winkel armer Männer und Kinder, die über herausfordernden Wällen zertrümmert werden, doch auf ihrem Platz im Wasser ertrinken oder durch die schwimmenden Wagen und der Gesellschaften daß nachend auf den Wellen treiben und wieder gründlich in den Rüten umkommen, während nur zweie nach langem Umbettieren liegenden Körper ertragen. Die Schädel ist allerdings übertrieben, denn nur ein Mann ertrank und nur eine einzige Frau wurde von einem einfürbenden Dämon ertrunken.

Nie die Bandenförderung war es seit recht eine Runde des Schwerdens und des Grauens. Das End war hier noch viel ärger, die Wohlheit reduzierter Hilfe weit geringer war als in der Stadt. Große Räte waren eingetragen. Durch einen von ihnen bei Kreisfeuertrichter zwischen Stadt und Garrel wieder herauszufinden. Im Sommer war der Verlust an Menschen und Vieh nicht so groß wie in anderen Gegenden, weil die Dörfer hier auf Warten liegen. Die Einwohner in den Dörfern wurden sämtlich vertrieben, aber doch fast beschützt. Schweritten litten auch die Heidebewohner am Rand der Stadt. In Blomfjord ertranken auch Menschen und die Hälfte des Viehs. In Miepe 15 Menschen und ein Drittel des Viehs. Große Städte Wund und Heide trieben an, ja sogar ganze Rinderherden.

Als die Einwohner von Jever am Melchnochmühlenstrom güt überkommen. Nur Dächer und Bäume schwammen heraus aus der wogenden Waffenseite. Schiffe, vom Strom verschlagen, ließen unter vollem Segeln vorbei. Eins stach auf dem Dammhafen in in Emden. Einem kleinen Hügel westlich der Stadt. Reichen, Dienstbot und Bassen wurden angezogen. Am Nachmittag trafen auf einem Stütze holz ein Wund an Wiederschein und Garrel. Von ihnen war der Verlust an Menschen und Vieh nicht so groß wie in anderen Gegenden, weil die Dörfer hier auf Warten liegen. Die Einwohner in den Dörfern wurden sämtlich vertrieben, aber doch fast beschützt. Schweritten litten auch die Heidebewohner am Rand der Stadt. In Blomfjord ertranken auch Menschen und die Hälfte des Viehs. Große Städte Wund und Heide trieben an, ja sogar ganze Rinderherden.

Als die Einwohner von Jever am Melchnochmühlenstrom güt überkommen. Nur Dächer und Bäume schwammen heraus aus der wogenden Waffenseite. Schiffe, vom Strom verschlagen, ließen unter vollem Segeln vorbei. Eins stach auf dem Dammhafen in in Emden. Einem kleinen Hügel westlich der Stadt. Reichen, Dienstbot und Bassen wurden angezogen. Am Nachmittag trafen auf einem Stütze holz ein Wund an Wiederschein und Garrel. Von ihnen war der Verlust an Menschen und Vieh nicht so groß wie in anderen Gegenden, weil die Dörfer hier auf Warten liegen. Die Einwohner in den Dörfern wurden sämtlich vertrieben, aber doch fast beschützt. Schweritten litten auch die Heidebewohner am Rand der Stadt. In Blomfjord ertranken auch Menschen und die Hälfte des Viehs. Große Städte Wund und Heide trieben an, ja sogar ganze Rinderherden.

Die Bautätigkeiten wichen das Stadtbau Waddenzus ausgebauten





Kurz-, Weiss- u. Wollwaren  
**A. HANSEN**  
Rüstringen, Bismarckstrasse 163

## J. M. Schwabe Sohn, Varel

Haferkampstrasse 10.

Manufakturwaren, Modewaren und Damen-Konfektion

Folkert Wilken

Rüstringen, Brunnenstr. 3, Fernsprecher 684

Brennmaterial : Futtermittel : Kartoffeln

**FRITZ BOCK**

Telephon 1329 Rüstringen Peterstrasse 94  
Damenwäsche, Herrenwäsche, Bettwäsche, Bettstoffe, Unterzeuge,  
Wollgarne, Strümpfe, Schürzen, Kunsleder,  
Polsterartikel, Arbeitserzeuge.

Otto Jacobs

Socialhaus für Fahrer und Nähmaschinen

Wilhelmshaven, Götterstrasse 19

Fahrräder:

Dürkopp, Görke, Triumph

Billige Preise

Nähmaschinen:

Dürkopp, Mundus, Viktoria

HERMANN ONKEN

Wilhelmshaven, Ecke Roon- und Luisenstrasse

Manufakturwaren - Geschäft. Betten- und Aussteuer-Artikel.

**Kaufhaus Weiss, Varel**

Wäsche — Kurzwaren — Strümpfe — Handschuhe — Haushaltwaren

A. Fink, Oldenburg, Haarenstr. 17

Hüte, Mützen, beste Dauerwäsche,  
Hosenträger, Krawatten.

Gebrüder Levy, Nordenham

Vinnenstrasse.  
Berufskleidung für alle Berufe:  
Maurer, Metzger, Schlosser, Tischler, Maler etc.

**Rüstringer Sparkasse**

Amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelgelder.  
Telephon Nr. 923 und 414.

Eröffnung von Scheck- und Konto-Korrent-Konten.

**Kaufhaus Werner Beuke :: Varel**

Manufaktur - Konfektion - Arbeitergarderoben

Der einsichtige Verbraucher deckt seinen Bedarf nur im

**Oldenburger Konsumverein**

**Ahrens & Thiele**

Vinnenstrasse 9 Nordenham Vinnenstrasse 9

Manufaktur - Waren und Konfektion

Arbeiter-Garderoben und Schuhwaren

**Gewerkschaftshaus Brake**

H. Büsing.

**Molkereigenossenschaft Neuende**

a. g. m. u. h. Feraral 201

**12 VERKAUFSSTELLEN 12**

Vollmilch — Schlagsahne — Butter  
täglich frisch  
Verschiedene Sorten Käse  
Margarine und Marmelade

**R. Hirschfeld, Oldenburg i. O., Markt 8**

## Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Ein am 20. September 1921 geborenes Mädchen ist in Fürgerziehung zu geben.

Bewerbungsschreiben um Annahme des Kindes sind bis zum

14. d. M. noch hier einzureichen.

Brake i. O., den 8. Februar 1925.

Der Amtsverband des Amtsverbandes Brake als Jugendamt.

Wiedenbrück.

Die Kleinfußballer, die auf freiem Wege kein Grasland

für ihre Fuß befreien können, werden aufgerufen. Anträge

auf Zuweisung von Grasland bis zum 12. März 1925 im Ge-

meindebüro zu stellen.

Hammelwarden, den 5. Februar 1925.

Gemeindevorstand Hammelwarden. Röder.

**Sämereien 1925**

Unsere erstklassigen besonders für den hiesigen Boden  
geeigneten hochstarkenfahigen

**Sämereien**

bringen wir in diesem Jahr zum 35 Male in unserer

Niederlage

**H. G. Frerichs**, Drogerie beim

zum Verkauf.

**Ernst & von Spreckelsen**,

Hamburg, gegr. 1793.

**Arthur Meinardus**

Strasse, Danner Straße 44

Schuhwaren — Coblenzschuhe

Bedarfsgeschäft — Bekleidungswelt

oooooooooooooooooooo

**Modernes Theater**

Freitag, Sonnabend und Sonntag,

abends 8 Uhr:

L

**Zwischen Flammen und Fluten**

Centrales Film mit einem Vorspiel

in fünf Akten.

II.

**Im Rausche der Leidenschaften**

Hoher Interessantes Filmmusical

in sechs Akten.

Günstige Preise: 1. Platz 70 Pf., 2. Platz 50 Pf.

Der 2. Teil von Kapitän Kidd gesingt nächste

Woche Freitag, Sonnabend u. Sonntag zur Vorführung.

Sonntag nachmittags 3 Uhr:

**Jugend-Vorstellung.**

**Methodisten-Gemeinde**  
Brake.

Auf vielfachen Wunsch werden die

**Evangelisations-Vorträge**

des Predigers Schwing aus Edewecht in der Kapelle an der

Hausenstraße von Montag bis Mittwoch fortgesetzt.

Beginn 8 Uhr abends.

**Korrektions-Ball**

findet am Sonnabend, den 14. Februar,  
bei Träper in Hammelwarden statt.

Ende abends 7 Uhr

Hierzu laden freundlich ein  
Gust. Träper. Das Komitee.

**Elsfleth.**

**Stedinger Hof**

Besitzer: H. Stöver

**Gasthof = Saal mit Bühne**

**Neu!** **Neu!**

**Milchsparger**

Rein-Lebensmittel u. An-

brücken der Milch oder

andere Speisen mehr.

Stück 20 Pf.,

große Stück 30 Pf.

H. Diersner,

Brake 70, Rüppelmann.

**Neu!** **Neu!**

**Alter Schützenhof**

Sonntag, den 8. Februar

**Lanzfränzchen.**

Überall lobt freundl. ein  
B. Beder.

**Wolle**

gewöhnliche Mäntel und

alte wollene Strümpfen

nehme ich in Lanzb.

Aug. Cordes.

**Betten**

in vielen Qualitäten

preiswert

Aug. Cordes, Brake.

**Kirchenfasse**

Hammelwarden.

An die am 1. Februar fällige

4. Rate der Kirchen-Umlagen

wird erinnert.

**Sozialdemokrat. Wahl-**

**verein Hammelwarden.**

Wittwoch, den 11. Februar,

abends 8 Uhr, in Träpers Saal

**Mitglieder-Versammlung**

Der wichtigste Tagesordnung

wegen der das Erstellen aller Ge-

nossinnen sehr er-

wünscht. Der Vorstand.

**Todesanzeige.**

Plötzlich und unerwartet verschied nach ein-

tägiger Krankheit unser lieber Zwillingssohn u. Bruder

**Bernhard**

im zarten Alter von 3 Monaten.

Dies seilen tief betrübt an

**Bernhard Stubben u. Frau**

nebst Angehörigen.

Brake, den 6. Februar 1925.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, d. 10. Febr.

nachm. 2½ Uhr vom Trauerhaus, Syassenstrasse 10,

aus. Vorher um 2½ Uhr Traueransicht im Hause.

Landesbibliothek Oldenburg





## Die Aufwertungsdenkschrift.

Die Denkschrift über die Aufwertung, die das Reichskommissariat im Aufwertungsausschuss des Reichstages ausgestellt hat, gibt in ihrem Hauptteil eine genaue Darlegung der Entwicklung der Aufwertungsfrage in Deutschland seit Beginn des Weltkrieges. Sie behandelt im ersten Abschnitt die Umstellung des Goldwertsystems beim Beginn des Weltkrieges, im zweiten die Währungsreform, im dritten wird die Behandlung der Aufwertungsfrage durch die dritte Stauernovetabordnung dargelegt, die vierte Abschnitt enthält die Tendenzverschöpfungsfrage auf den Stauernovetabordnung. In einem Anhang wird das Aufwertungsproblem in seiner geschichtlichen Entwicklung bis zum Weltkriege behandelt. So wird die Aufwertungsfrage im Altertum und Mittelalter dargelegt. Besonders wird weiter ein Aufwertungspaktur Friedreich des Großen vom 12. Januar 1792. Auch die Stellungnahme Emmanuel Kant's zur Aufwertungsfrage wird besprochen. Weitere Abschnitte behandeln die französischen Abonnaten und Territorial-Mandate, ferner die preußischen Treuobligie, die österreichische Sonderfeste und die nordamerikanischen Greenbacks. In einem guten Absatz wird die Entwicklung der Aufwertungsfrage im Saargebiet, in Preußen, Brandenburg, Hessen, Württemberg und England geschildert. Die Denkschrift, die wie man sieht, auch deutlich gründlicher kommt zu dem Schluss, daß über die zahlreichen Einzelfragen, die das Problem der Aufwertung betreffen, die Ansichten weit auseinanderliegen. Über eine jedoch hoffte ich in meinen Kreisen Lebenseinstellung, nämlich darüber, daß es erforderlich besteht, eine Regelung zu gelangen, die einen Dauercharakter besitzt. Ein Schuldner, der finanziell zusammengebrochen sei, könnte eine Grundlage für eine neue wirtschaftliche Regulierung nur dadurch gewinnen, daß er mit seinem alten Gläubiger an einem Vergleich (Geldwechselgleich) gelinge. Gelingt ihm dies nicht, so muß er den Kontakt wiederherstellen, um sich wirtschaftlich an erneuten beginnen, der Gerichtshofsleiter bei ihm erscheine und die Rechnungen der alten Gläubiger präsentiere. Nicht anders ist es mit den Staats- und Volkswirtschaften. Sie müssen endgültig wissen, welche Röistung die alten Papiermarktschulden auf dem Tisch eines der Weltgericht entscheidend endgültigen Ausgleichs. Wie handelt sich nunmehr darum den Schuldenwiderstand der Währungsstaaten zu ziehen. Damit sei die Gesetzesgebung vor einer großen und verantwortungsvollen Entscheidung gestellt. Doch diese Entscheidung nicht in die Ferne gehe, darf hingegen nicht weniger als die ganze Zukunft des deutschen Reichs abhängen.

Goziales.

**Die Behlftungsrente bei den Kriegsbeschädigten.** Zum Reichsbehlftungsfonds für Kriegsbeschädigten gingen ließ die Reichsregierung einfließen, doch mit Rücksicht auf die große Zahl der Verfolgungsbefriedigten (772 080 Befriedigte und 1 567 350 (immedicabile) nicht allen Wünschen der Kriegsbeschädigten und Unterschiedenbedürftigen tragen können; vor allem können nach wie vor bei der Beleistung der Geldverfolgung die Bedürfnisse in Frage nicht ausgedehnt werden. Die Verfolgung der Kriegsopfer, ausschließlich der Offiziere und Beamten des alten Heeres, kostet dem Reich gegenwärtig rund 900 Millionen Mark jährlich.

## Kommunales.

**Solidarität und Steuerungsbilanz.** Am Freitag nahm der Hauptausschuss des Deutschen Sozialen eine Stellung zu der geplanten Änderung des Steuersystems. Der Geschäftsführer des Solidaritäts-, Oberbürgermeister Wipfler, führte aus, daß gründlich an der Förderung des Aufschwungsbetrages für die Gemeinden festzuhalten werden müsse, das aber Zeit und Umstände eine verdeckte Umstellung unserer Steuerungsbilanz in diesem Sinne wesentlich erheben lassen. Eine von ihm vorgelegte Entschließung griffte in den Verlangen, die früher so energisch geforderte Reform nicht vor dem 1. April 1917 in Kraft treten zu lassen und bis dahin das augenblickliche Verteilungsbilanz beizubehalten.

In der Diskussion wurde von Oberbürgermeister Luppe-Nürnberg und Genossen Reiter - Berlin darauf hingewiesen, daß einer Macht über das Ausbildungsbüro der Gemeinden schwindende Boden angehörige. Die Mäßigkeit kann nur particularistischen Einstellungen bringt in der Zeit großer Reparationsverpflichtungen auf das Reich und dann daraus entstehendes Aus für die Gemeinden gelehrt mit sich, die gehörig werden könnten als die erweiterten Vorsteile. Sollte man aber an der Reichsfinanzministerie seit dann ergibt sich bei Einflußnahme des Ausbildungsbüros die Tatsache, daß dieses Recht nicht nur den Gemeinden, sondern auch den Ländern verliehen werden wird. Ferner wurde in der Diskussion darauf hingewiesen, daß der Durchführung des Ausbildungsbüros bei Wehrhaltung der Schulmeister außerordentliche Schwierigkeiten für die Verteilung der Qualifikationszertifikate von den Betriebsgemeinden auf die Wohngemeinden entgegenstehen.

demokratischen in den letzten Jahren bei über maßlichen und unangemessenen Gelegenheiten die Macht vom Erbauerischen Steuerzuläufen und die soziale Wiedereinführung des Ausflussteuerzuläufens der Gemeinden auf Einflussnahme geprägt haben, muss man sich sagen, das es mit den autoritätsdemokratischen Ränken gegen die Zweckheit des Maßnahmenkreises genau so stehen wird wie mit allen anderen demokratischen Forderungen, die die Radikalsparteien im Wahlkampf erhoben haben. An dem Ausmaut, wo die Gelegenheit besteht, eine Parole in Wirklichkeit umgesetzt, verbrennen sie, was sie neuerdings erheben.

Parel

**S. Städteabstimmung.** Die umfangreiche Tagesschreibung (sie amföhl 10 Punkte) wurde in 2½ Stunden glatt erledigt. Bei dem Punkt: Ankauf eines Grundhofs dem Großteil entsprach es sich um das große Grundstück, das 54 Jähr. und 54 Quadratmeister umfaßt und Präsident Marie Höhne im Besitz hat. Der Kaufplatz ist günstig, der die Höhe am Großteil liegt. Es wird für das Grundstück von Quadratmeister 19,00 M. verlangt; ursprünglich forderte man noch mehr. Einige Städteabstimmungen befinden den Preis zu hoch, andere für ungerecht. Der Bürgermeister erklärt dazu, daß der gleiche Preis von Bevölkerungsrechten geboten sei, diese aber das Grundstück landesfürstlich ausüben wollten. Die Bedingungen des Ankaufs sind folgende: Pr. Höhne erhält bei der Auflösung 2000 Reichsmark in bar, der Rechtsbezug wird mit 6 d. Q. jährlich verzinst. Die Reitkunstsumme kann die Verkäuferin innerhalb der ersten fünf Jahre, vom Auflösungstermin an gerechnet, nicht hinzögeln, wogegen der Stadtk ein jederzeitiges Reitkunstemprecht mit jedemjähriger Frist geschieht. Zur Sicherheit der Reitkunstsumme ist auf das Grundstück eine Hypothek im Grundeins eingetragen. Sämtliche durch dieses Rechtsgeschäft sowie durch die Eingezogene der Rechtsänderung im Grundstück entstehenden Kosten mit zu tragen, sowie alle Gerichts- und Stempelkosten trägt die Stadt Bonn. Neben die Vergabe und Abgabe der Rüstie mußte Beleidigung geahndet werden, sobald es möglich ist, langfristige Entschärfungen einzutragen. Der Ankauf wird in erster Verhandlung beschlossen. — Der Stadtk verhandelt dann über die Vergabe von Baulizenzen an der Reitkunstwoche und am Düsseldorfer Weg. Die Grundstücke sollen zur Förderung des Wohnungsbauens dienen, non sechs sollen vier weitere Grundstücke freigegeben werden. Neben dem Preis enthalten sich eine leidbare Decke; einerseits wird behont, daß die Vermöllung keine höheren Preise fordern dürfe als wie sie jetzt dafür bezahlt hat, denn dadurch würde die Souveränität nicht geschadet. (Es nach Begr. und Canisius betrifft der Preis für ein Quadratmeister 1,8—8 M.). Damit wird entgegengestellt, daß auch ein Standbezieher dieses Preis nicht billiger herangezogen würde. Die Vorlage wird vom Stadtk in der Zoon angenommen, daß eine grundläufige Ver-

gung von 5 Wappen eintreten soll. — Bei der Vorlage: Wappensicherstellung sind einige Mitglieder der Delegation, doch es mög-lich sein müsse, daß die Steuer noch Weitere folgenlassen. Die Verordnung erfordert, daß die Steuer zum Anfang des Hauses unbedingt steht, bei der Richterbefragung müsse man andere Finanzbeamten einsetzen. Doch weiteres Debatte wird die Vorlage begegnet haben, doch amfist 50 Wort nur 20 Worte für dies benötigt, das in gewöhnlichen und anderen, nicht unanständigen Weise gehalten würden, erörtern werden soll. — Bei der Vorlage: Guldens umsteuer vom bekannten Grundstück, nach von unten: Genossen gewünscht, doch der Ertrag dieser Steuer (75 Prozent) reicht zu Wohnungsbauten gebraucht wird. Die Bevölkerung ist zufrieden, doch Geld unbedingt für die laufenden Ausgaben verbraucht werden müsse; zur Deckung der Bevölkerungsliste müsse zweite Rüfung machen. Die Vorlage wird in either Beifung angenommen. Die Aufzehrung der Bevölkerungsliste wird ohne Bedenkt begegnet. — In den Grundsteuerabzugshilfen werden genährt als Mitglieder: Landrat Friede, Josef, Baudirektor Otto Stroh, Rittermeister Willrich, Auktionsator Sasse, Rittermeister Herm. Schumacher, Zimmermeister Peter Götze; als Erbgutmeister: Landrat Job, Junghans jun., Baumeistermeister Bruns, Auktionsator Hesse, Bauunternehmer Worchel, Zimmermeister Job, Abeln. Der Aus-stand ist für sechs Jahre genährt. — Zum Punkt Bildung eines Stadtbüros und Büro eines Beigeordneten wird be- schlossen: 1. Aus der von Dangeln, Jürgens- und von Thünen-Straße und dem Rothenbauer Weg wird ein neuer Stadtbüro 7a gebildet; 2. den Stadtbüro 7 bilden fortan die Peter-, Jürg- und Domgärtnerstraße; 3. die Beigeordnetenstellung im Status betr. die Ein-richtung des Gemeindewerbes wird vorliegenden Bürgerschaft entsprechen geahndet. — Der Antrag einer kleinen Kanzlei auf Freiheit von Gebäuden zur Errichtung einer Schachkarte, verbunden mit einem Volksschulhaus, wird befeurtheilt. Nur findet man vorgesehene Gebäude für diesen nicht geeignet. Der Antrag soll zurückgestellt werden und der Amtmann bleibt es überlassen, geeignete Gebäude ausfindig zu machen. — Zur Vorsitz sind 100 Wohnungsbauten vorhanden, darunter 8, die jahrs 1. Waka 8500 Räumen müssen, 22, die in Werkwohnungen wohnen und nicht mehr auf dem Werk arbeiten, 10 unterbezogene Familien in Wohnungen, die eigentlich geschlossen werden müssten. Bürgermeister berichtet führt aus, daß man unbedingt die Wohnungsräume bestimmen, deshalb seien die 10 Grundstücks freigegeben worden, und namen gewöhrte, auktorisierte Einwirkungen, deshalb sei eine Anleihe von 10000 Mark auch fürscheitern worden. Diese Stadtrat werde durch den Plan für Industriekleinbüro bald voraussetzen. Es ist nicht zu verhindern foreseen, daß man Familien in Barorden und

**Wüstendorf.** Vor dem Landesgericht hatte der Arbeiter Sch. aus Öffernberg wegen Begehung unzulässiger Handlungen an einem 3½-jährigen Mädchen zu verantworten. Er ist schon einmal im Jahre 1930 wegen Sittlichkeitsverstößen verurteilt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Buchstabenstrafe von 8 Jahren und 6 Monaten. Außerdem werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 6 Jahre überföhnt.

Eine Sommerkita. Eine alte Gefangenerin, der es aufschied, nachdem sie am 1. August ausgetreten war.

Eine Sommerkita. Eine alte Gefangenerin, der es aufschied, nachdem sie am 1. August ausgetreten war.

Bei der Ordnung des Radhauses sollte ich heraus, daß die Frau, die in Schonenborg arbeitet immer nur Schonenborg ist und damit gefesselt ging, über einen großen Vorort Wölde und Delitzien vertrieb. Aus dem hier anzuhängenden Lebensmittelkataloge hat sie nur vielleicht die feinsten Delizien geopfert. Zu allem Überdruck fand man auch noch eine Summe von etwa 1000 Mark an ihrem Gedeck.

Im Gefängnis ist's nicht schön. Der Oberstaatsanwalt erläßt folgenden Strafbefehl: Haueker, geb. Lorenzen, Olga, Schütze, geboren am 3. 4. 1890 in Flensburg. Leicht Aufenthaltsstrafe Hohenzollern-Alsterstraße 19 I. Urteil der Aburteilung: zwecks Verhinderung einer Gefährdungssituation von 6 Monaten. — Denmark scheint die junge Gefangene keine Reugung zu haben, wenigstens vorübergehend mit den

**Wirtschaftsbeziehungen zu Rumänien.** Die Handelskammer teilt mit: Firmen, die mit Rumänien im Geschäftsvortheile stehen, werden große Übermittlung einer vertraulichen Nachricht in ihrem eigenen Interesse gebeten, sich mit der Industrie- und Handelskammer in Verbindung zu setzen.

Die Tragödie eines Dorfes.

Ein erstaunliches Bild von dem langen Döbbericher Dorfes in unmittelbarer Nähe Berlins zeichnet der „Vorwärts“ in seiner Mittwochnummer. „In einer halben Stunde“ Vorwörth mit der Röder und mit dem Dorf Hohen-Neuendorf. Die Häuser des ländlichen Teiles dieses Ortes sind im Laufe der Jahre durch starke Grundstückserweiterungen, den Bau von Wohnen für die Bahn, welche nicht an einziehende Durchläufe gewandt wurde, herangewachsen. So ist zum Teil unbewohnt geworden. Die Verhältnisse der Gemeinde, doch die Gewerbeverhältnisse vorgetragen haben sich selbst überwunden. Bis jetzt sind nicht nur Souterrainwohnungen, sondern auch Unterkünfte für Arbeiter erstanden worden, wodurch der großen Wohnungsschlacke ins Gewicht fällt. Außerdem befindet sich die Gemeinde, doch nicht nur die zahlreichen Häuser in langer Zeit gänzlich baufrei geblieben und Schäden unbewohnt und vom Vermieter verhängt werden, sondern doch auch sonstige Gebäudenutzungen der Einwohner, Seehäfen gefüllt, so entstanden sind. Die alten Höfe breite geräumiger und noch in Größe zu täuernnde Wohnungen, Keller, Werkstätten, Stallungen, Schuppen, entworfene Wörter und verschiedener Objektarten geben ein erschütterndes Bild von der trostlosen Lage. Wenn nicht gleichzeitig Arbeitssuchende und für durchgängige schnelle Belebung des Gewerbesatzes gesorgt wird, so wird es bald Zeit sein, dass die meisten der derzeit mehr oder minder stark durchweichten Gebäude abgerissen werden, und das leichtlich auch den als jetzt noch eingerückten verlassenen Häusern im nächsten Ortsteil ein kleiner Schulhof befreit wird. Alles in die gleiche Richtung bestrebt in einem reichlichen Dreieck der Gemeinde, ungefähr hundert Wohnungen sind hier bereits gerichtet, hinzugehauert Objektumwandlung kann Kräfte mehr. Keine Geduldsvorahnung gibt es in dieser bedrohten Gegend, keine Wohnung in jüngsten Döbberartery, die ingemessen einzutragen wäre. Alle sind leicht gebrochen Schimmelpilze an den Wänden, und die Luft in den Wohnräumen ist ständig am untauglich. In den Kellern röhnen die Wasser- und Abflussröhren durch. Die Trinkwasserversorgung ist gescheitert und mit kleinen gefundeneitlichen Gefäßen verbunden, welche Brauen direkt geliefert werden müssen. Gewandschädelungen der Sonderer des betroffenen Ortsteils sind frecheinbar ausreichend. Es wurde die Beobachtung gemacht, doch wurde in den dort hausenden Familien ganz besonders häufig Husten und Geschlechtsunterschreitung sowie Blähung vorkommen. Und der Staat? Warum hilft er nicht? Hier hat er doch die Pflicht, zu helfen! Die Gemeinde hat seit Jahren bei der vorgelegten Bedrohung auf diese Wohlthätigkeit hingewiesen, große Verhandlungen haben stattgefunden, Entwürfe wurden ausgearbeitet, um Adressen zu schaffen. Aber es steht überall an Geld! Die Gemeinde verfügt nunmehr mit allen Kräften eine Rettungsaktion an durchzuführen. Hoffentlich hat endlich beim preußischen Landtag Erfolg. Nach einer heutigen Abstimmung können die Dinge in der gestrigen Landtagssitzung zur Sprache. Es wurde Hilfe angemeldet.

## Oldenburg.

**Geschäftsstempelgraphenprüfung.** Die Industrie- und Handelskammer Oldenburg stellt uns mit, daß die nächste Prüfung für Geschäftsstempelgraphen vor dem Stenographischen Prüfungsausschuss der Industrie- und Handelskammer am Sonntag den 8. März dieses Jahres, vormittags 10 Uhr, im Gebäude der Industrie- und Handelskammer Oldenburg, Molesleitze 4, stattfinden wird. Nach den Bestimmungen des Prüfungsausschusses findet die Prüfung in den Abteilungen I — 150 Silben, II — 180 Silben, III — 200 Silben, IV — 220 Silben und V — 240 Silben statt. Bei bestandener Prüfung wird den Teilnehmern ein vom Stenographischen Prüfungsausschuss und der Handelskammer ausgearbeiteteszeugnis über die erzielten Leistungen ausgestellt, daß für Werbungen von Geschäftsstempelgraphen bei Firmen und Behörden allgemein als Maßstab für die Leistungen auf dem Gebiete der Stenographie anerkannt wird. Mit der Prüfung in Stenographie ist zugleich eine Prüfung in Maschinenschriften verbunden. Interessenten aus dem Oldenburger Lande wird anheim gegeben, sich spätestens bis zum 28. Februar d. J. bei der Industrie- und Handelskammer zu melden unter Ausfüllung eines von dort zu belegenden Fragebogens.

**Einführung eines Gemeindebüros.** Die sozialdemokratische Stadtratsfraktion bei folgenden Wahlen gewann. Die Stadtverwaltung und Sozialdemokratischen Partei errang den Stadtratsausschuss und Stobart, die Schule eines Gemeindebüros beschloß veranlaßt zu modellieren. Die nächsten Städte fanden, ihren Antrag als Zusagevorschlag der nächsten Städte für die Ausführung zu lehnen. Die Einführung einer Bürolandkarte in der Stadtbüro einigte sich, der von einem kleinen Büro, mehr, die Einrichtung eines

einsicht, der neu eingemeindeten Stelle macht die Einrichtung eines neuen Friedhofes erforderlich. Die jetzt bestehenden Friedhöfe gehören den Kirchen. Aus diesem Umstände haben sich bisher für Andreaskirchhofe, Dissenhausen, Angehörige von Sehnen u. gen. gewisse Schwierigkeiten ergeben, wofür auf dieser Stelle nur hingewiesen, nicht aber weiter eingegangen werden soll. Solche Stellen nur bemerkt werden, doch durch diese hier beobachteten Friedhofswiederholungen in weiten Kreise der lutherischen Bevölkerung eine Beunruhigung ge-  
funden hat, die am reizhaften Frieden nicht bestritten, der auch mit-  
schwierigkeiten mit, weil die Kirche den Wunschen Andreaskirchhofe nicht nachkommen vermag, sondern demnach werden darf, das wie  
Dorf Sehnen, nach eigenem Wunsch und Willen auf diese Weise besetzt  
zu werden sollte jedoch einem Menschen vornehmlich begegnen. In  
Wesseling der Weltkrieg erdrückte wir es als eine Pflicht der Gemeindeverwaltung,  
für diese Besiedlungsteile einen Gemeindiefriedhof einzurichten, der selbstverständlich auch den Kirchen zur Verwendung stehen muß. Daß viele Städte nach der Großen Oldenburgischen  
Kommunalreformen haben, braucht kaum erinnert zu werden. Wir  
glaubten, die Annullierung des Besitztums und des Stadtrechts an  
unserem Antrage um so eher zu finden, als die Stadt, wenn sie nicht  
solzer einen Friedhof schafft, doch genötigt ist der Kirche in Solle  
einen Platz für einen neuen Friedhof zu überlassen. Wünsche in  
hause auf Rose und besondern Einrichtung dieses Gemeindiefriedhofs  
werden, wir uns gefasst vorzubringen, sobald der Gemeinderaat  
unserem Antrag gründlichst zuzuhören, hoffen, daß der Gemeinderaat  
eine entsprechende Vorlage unterzeichnet hat. — Der Antrag auf  
Gründung eines kommunalen Friedhofes ist von einer Reihe von

**Schwarzer Unfall.** An der Ecke Schütting-Schäferstraße stieß in später Abendstunde ein Radfahrer mit einem Auto zusammen. Der Radfahrer kam zu Fall und erlitt an der Brust schwere Quetschungen. Das Rad des Autos war ihm gegen die Brust geschlagen. Der Schwerpunkt wurde in dem Auto, das sofort stoppte, zum Gesamtkontakt gebracht.

Nach Berichten aus Amerika erwartet ein gefrierter Teil der amerikanischen Bevölkerung den Weltuntergang heute um Mitternacht, und trifft alle Vorbereitungen. 144 000 Menschen werden heute überall dort, wo Verge sind, die Siedel errichten und den Augenblick erwartzen, wo die Engel herüberkommen, sie in ihre Reime nehmen und davontragen. Gestern hielt den ganzen Tag hindurch ein kleines Automobil durch die Straßen von New York mit einer Aufforderung: „Bereitet euch auf den letzten Tag vor! Siehet den kommenden Jom!“ Jener wurde jedoch, der wollte, eine reiche Reise nach einem Vergnügungsangeboten. Eine große Anzahl von Gläubigen personelle sich in der Nacht des Prozesses selbst. Heute ist es auf Long Island. Wie der Beobachter schreibt, leben alle Weltgläubigen seit Tagen nur von Brotzeit und Wasser. Nichts kostet sie. Sie schlafen unter den Bäumen, auf Wiesen und auf Hügeln. Sie sind nicht gesetzlich geschützt. Schließlich kommt es auch zu unerträglichen Zuständen, während die 7 Tage erfolgen, die für die Bestrafung der Erde vorgesehen sind. Am Westen wird durch weitere Ausdrücke aus verbürgtem Stil ein großer Ansturm von Selbstmordern erfolgen. In Cleveland haben sich Johns Wäldchen versammelt. Vieles steht dabei, für Tod und Untergang.

#### **Ein neuer Tonartsatz.**

Die Rode der Langfieber, die eine Zeitlang alle Symptome einer Röte zeigte, ist zwar erfreulicherweise gegenwärtig bereits eine Rode von gesund, immerhin verdient aber die Leitung des englischen Frauen-Anna Cunning Horwohthung, daß sie alles in den Scheiten stellt, was bisher in solchen Karetten geleistet worden ist. Die junge Dame ist nach 50 Stunden hintereinander, welche sich eine Pause an gönnen, Bogotrot getreten. Während der geschilderten sechs Stunden mußte man ihr allerdings fünf Kompressen auflegen, die sie von unerträglichen Kopfschmerzen gereinigt wurde. Diese Aufklappungen erinnern sie auch, nach 50 Stunden, den englischen Aufzugsmeister, der auf dem Schiffstiel noch gut hand und hantieren kann, um die Wetterhut aufzuhängen.

**Patzen aus aller Welt**

Zeitigen aus einer Zeit.  
Geboren nach dem Tode des Schneidermeisters Radt in  
Nero der Name (Schleifer) ein Neuer aus. Dabei find drei Kinder  
von Nero, ein Mädchen von 5 Jahren und zwei Knaben von 8 und  
10 Jahren sowie eine Bläßgelehrte im Alter von 18 Jahren in den  
Haarmassen umgekommen. — Gelehrten wurde in der Dreifaltigkeits-  
kirche am Almudenhender Weinide mit einem Rosenkranz be-  
graben. Radt Angabe seiner Tochter soll es sich um einen Schrift-  
händler handen. Durch den Geschichtsschreiber konnte jedoch festgestellt werden,  
dass Weinide sich den Schuh nicht selbst beigelegt haben kann  
durch Aufnahme des Zeichenabdruckes nach angenommen gewesen,  
dass die Scherpe über Mann erschossen und dass Schlossmaus vorgeworfen



## Jedes Kind weiß es -

das führende Waschmittel ist PERSIL!  
Und wenn Sie auch alle Seifen- und  
Waschpulver ausprobieren, Sie kommen  
doch immer wieder auf das eine zurück:

# Persil

Es gibt eben nichts besseres und jede  
erfahrene Hausfrau sollte sich sagen:  
*Wer viel probiert, verschwendet viel -  
Das Rechte ist und bleibt PERSIL!*

Zum Einweichen der Wäsche ist die altbewährte Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda unübertroffen!

**Persil das Paket 45 Pf.**

**Steckenpferd-Seife**  
die beste Lilienmilch-Seife  
für zarte weiche Haut.

In Wilhelmshaven: Hans Bruchhausen,  
Wilhelmshav., Str. 10; Otto Cramer, Roentzstr. 30;  
Dreiflügel-Marktstr., Ernst Hasemann, Roentzstr.  
51; W. Krahn, Wilhelmshav., Str. Rich.  
Lekmann, Bismarck- u. Marktstr., Hans Lüwes,  
Wilhelmshav., Str. 39; Bremer Seifengeschäft,  
Schmid-Homann, Roontzstr. 9; Rick, Stiel, Götter-  
str. 23; Otto Zoch, Bismarckstr., in Rüstringen:  
Hermann, Lüwes, Str. 10; Otto F. Graebe, Oster-  
Haus-Drog., 88, in Brake; G. H. Pfeiffer,  
Haus-Drog., Poppe, in Nordenham: Drog.  
Joh. Groß, Reise, Siege, Gust, Viering und  
Viktoria-Apotheke, Friedr. W. Schröder.

**Auto-Verkauf.**

Am Dienstag, d. 10. Februar 1925, vor-  
mittags 10 Uhr, fallen auf dem Platz des  
Gästehaus-Cafégebäudes (Bismarckstr.)  
öffentliche Meisterschaften gegen Karoßierung  
als überzeugig verkaufen werden:

1 Röder Phm., 12/34 PS, 6-Sitzer,  
1 Protos „ 10/30 PS, 6-Sitzer.

Beide Wagen sind verfeinert bis 30. 6. 1925,  
abgestützt mit Jubelnde und stolze Ver-  
käuferinnen besiedeln.

Die Verkaufsschule wird Ihnen beim  
Kommando eingeführt oder gegen Rückporto  
bezogen werden.

**Kommando der Ordnungs-Polizei,**  
Oldenburg in Oldenburg.

**Reichs-Kurzdrift!!**

Der unterzeichnete Verein eröffnet Ihnen  
den Kurzdrift, die bisher in Oldenburg einen öffentlichen Wettbewerb ausgetragen hat. Der Wettbewerb beginnt am Sonnabend, den 12. Februar 1925, abends 8 Uhr, in der Wilhelmshavener Geschäftswelt,  
an der Bismarckstr. Ecke 1. Stad. Kurzdrift wird einzeln Wettbewerb mit 1000 Preisen ausgetragen.  
Hierbei ist die Vereinsmitgliedschaft in die Teilnahme an diesem Kurzdrift erforderlich.

Gewinnspiel-Gesellschaft „Gesellschaft“  
Wilhelmshavener Zeitungen.



**Sparverein Adria**  
Voranzeige!

**Charlie Chaplin**

trifft am Sonnabend, den 14. Februar 1925,  
abends 7 Uhr, im „Volkshaus“ ein zur  
diesjährigen großen

**Elite-Maskerade**

des Sparverein Adria, um mit  
seiner Truppe eine

**Senationsaufnahme**

zu machen  
Großer Jubel und Trubel!  
Das Komitee.

**Das Bessere ist  
des Guten Feind!**

Verlangen Sie, dass in Ihr Fahrrad die



**das neue Modell K 24**

mit Lamellen-Bremse  
eingebaut wird. Sie ist die neueste, beste und  
absolut zuverlässige.

Leichtester Lauf und sicherste Bremswirkung.

\* Es bestehen durch alle Fahrrad-Händler.

Wir verlegen unsere  
**Niederlage**  
nach Marktstrasse 27.

Walter Rieschel & Co.  
Telephon 418.

**Wellsieb-Feuerung**  
ist die größte  
Errungenschaft  
des Grudeherdes.

**Preisrätsel**

mache ich nicht, aber Ihre Schuhe  
repariere ich am billigsten.

Herren-Schuhe und Mäntze mit Con-  
tinental-Gumm.

Damen-Schuhe und Mäntze mit Con-  
tinental-Gumm.

Herstellung von nur guten Material.

**schuhverschönerungs-Klinic B. Meier**

Wilhelmshavener Straße 67. 1906

**Tonige  
Bücher - Reisende**

für Rüstungen, Wilhelmshavener,  
Varel, Jever, Emden, Brake usw.

um Besuch von Vereinen von älter, toller  
Buchhandlung zu günstigen Bedingungen

**gesucht**

angebote von ersten Stoffen unter 8. 80  
an die Geschäftsführer dieses Blattes erhalten.



# Montag der letzte Tag

unserer

# Weissen Woche

Versäumen Sie nicht die Ihnen gebotene günstige Einkaufsgelegenheit!

Ein Posten	
<b>Bettlaken</b>	
140×225 cm, gebrauchsfertig Halbleinen	
<b>Stck. 5.20 Mk.</b>	

Ein Posten	
<b>Druck-Tischdecken</b>	
130×160 cm, halbare waschende Qualität	
<b>Stck. 1.95 Mk.</b>	

Ein Posten	
<b>Frottierhandtücher</b>	
weiß mit farbiger Kante aus dickem Kräuselstoff	
<b>Stck. 1.15 Mk.</b>	

Ein Posten	
<b>Halbleinen</b>	
140 cm breit, besonders starkfädige Qualität für Bettlaken	
<b>Mtr. 2.20 Mk.</b>	

Sportzephir, aparte Streifen . . . . .	<b>0.75</b>
Kleiderdruck, gute Qualität . . . . .	<b>0.85</b>
Vichykleiderstoff, waschbar . . . . .	<b>0.95</b>
Schlürzendruck, kräftig, doppelt . . . . .	<b>1.20</b>

<b>Bettdecken</b>	
ca. 150×200, weiß Waffel, aus gutem Material . . . . .	<b>5.90</b>

## Bettwäsche

Kissenbezug, aus kräftigem Roh-	
nessel . . . . .	<b>1.10</b>
Kissenbezug, aus starkfäd. Hemden-	
fert . . . . .	<b>1.50</b>
Kissenbezug, mit Klöppeleinsatz,	
2.20	<b>1.90</b>
Bettlaken, 140×225, aus gutem Roh-	
nessel . . . . .	<b>2.90</b>

## Tischwäsche

Kaffeesserviette, Halbleinen, mit	
Kante . . . . .	<b>0.52</b>
Mundserviette, aus kräftigem Halb-	
leinen, Jacquard, 60×60 . . . . .	<b>1.25</b>
Mundserviette, rein Leinen,	
Jacquard . . . . .	<b>1.50</b>
Tischtuch, 130×150, weiß Jacquard;	
3.75	<b>3.50</b>

## Hauswäsche

Messertuch, durchgewebt, gebrauchs-	
fertig . . . . .	<b>0.28</b>
Geschirrtuch, rot kariert, kräftig	
0.40	<b>0.35</b>
Tellertuch, starkfädiger Krepp,	
mit Kante . . . . .	<b>0.45</b>
Tellerlaken, Halbleinen, kariert,	
0.55	<b>0.45</b>

## Baumwollwaren

Rohnessel, ca. 76 cm, halbare Ware	
0.48	<b>0.38</b>
Hemdentuch, ca. 80 cm, solide	
Qualität . . . . .	<b>0.52</b>
Hemdentuch, ca. 80 cm, kräftige	
Ware . . . . .	<b>0.75</b>
Macobatist, imit., ca. 80 cm, für	
bessere Leibwäsche	<b>0.90</b>
Geschirrtuchstoff, kariert und ge-	
streift . . . . .	<b>0.38</b>
Handtuchstoff, Gerstenkorn, mit	
Kante . . . . .	<b>0.48</b>
Körper-Barchend, ca. 80 cm, gut	
geraut . . . . .	<b>0.80</b>

Bettastin in verschiedenen Streifen

1.30

Hautstuch, 140 cm, kräftiges Material

2.10

Bettastin, 130 cm, feine Glanzqualität

2.10

Wäschetuch, 140 cm, besonders

halber . . . . .

2.25

Wäschetuch, 140 cm, besonders

halber . . . . .

1.90

Bettdamast, 140 cm, mit Seiden-

glanz . . . . .

2.80

Bettbewässer, ca. 150 cm, schneeweisse

Ware . . . . .

2.40

Lakenhalbleinen, 160 cm, stark-

fädig . . . . .

3.20

2.80

Oxfordstoff, für Arbeitshemde . . . . .

0.95

Schrüzenwarp, gute Ware . . . . .

1.10

Steppsiamosen für Kleider . . . . .

1.30

Velourdruck in hübschen Dessins . . . . .

1.40

Vollvoile, 110 cm breit, schneeweiss

1.80

Frotté, ca. 120 cm, in vielen Farben

2.50

Waschseide in uni und gestreift . . . . .

2.70

Wollmusselin, 90 cm, in gr. Sorten

2.80

Oberbett-Inlett, 130 cm, rot . . . . .

2.90

Ein Posten	
<b>Bettbezüge</b>	
140×200 cm, gebrauchsfertig, aus starkfädigem Nessel	
<b>Stck. 5.25 Mk.</b>	

Ein Posten	
<b>Tischtuchgebild</b>	
130 cm breit, blendend weiß Jacquard	
<b>Mtr. 2.20 Mk.</b>	

Ein Posten	
<b>Stuben-Handtücher</b>	
Gerstenkorn mit Kante, aus kräftigem Material	
<b>Mtr. 0.58 Mk.</b>	

Ein Posten	
<b>Wäschetuch</b>	
160 cm breit, besonders starkfädiger Cretonne für Bettwäsche	
<b>Mtr. 1.95 Mk.</b>	

**5.90**

**2.75**

**5.25**

# Karstadt

**Das Haus  
der guten  
Qualitäten.**

